

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

4.5.1827 (Nr. 123)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 123.

Freitag, den 4. Mai

1827.

Anhalt. (Dessau. Köthen.) — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Mecklenburg-Schwerin. — Königreich Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Rußland. — Spanien. — Dienstaacht.

U n h a l t:

Die öffentlichen Nachrichten aus Dessau vom 21. April enthalten Folgendes: „An die sämmtlichen protestantischen Bewohner meines Landes.“ Ueberzeugt, daß die bereits in mehreren Ländern versuchte und bewirkte Vereinigung der Reformirten und Lutheraner ein wahrhaft christliches, Gottwohlgefälliges Werk sey, bin ich entschlossen, derselben auch beizutreten, und mit den geliebten Meinigen an der gemeinschaftlichen Abendmahlsfeier (mit welcher den 16. Mai d. J. der Anfang gemacht werden soll), Theil zu nehmen. Dabei würde es mir aber zu einer besondern Zufriedenheit gereichen, wenn recht Viele meinem Beispiele folgen und sich mit mir zu gleichem Zwecke, zu einer evangelischen Kirchengemeinschaft, vereinigen wollten. Daß sämmtliche Prediger meines Landes nach Kräften dazu mitwirken werden, ihre Gemeinden dafür zu gewinnen, dafür bürgt mir ihr gegebenes, ganz freiwilliges Versprechen. Und so wird hoffentlich durch ihre vereinten Bemühungen bald der glückliche Zeitpunkt herbeigeführt werden, wo aller Unterschied, der jetzt noch so häufig die Mitglieder der beiden protestantischen, so innig verschwisterten Kirchen trennt, ganz und auf immer verschwindet. Gott gebe, daß diese Hoffnung in Erfüllung gehe! Dessau, den 14. Apr. 1827. Leopold Friedrich, Herzog zu Anhalt.

Köthen, den 23. April. Am 21. d. M. fand hier die Feierlichkeit der Legung des Grundsteins der neuen katholischen Kirche statt. Der apostolische Vikar des Herzogthums Anhalt-Köthen, welcher Tages zuvor von Dresden hier angekommen war, führte die feierliche Prozession, welcher Ihre Durchlauchten der Herzog und die Herzogin im Gefolge höchstihres gesammten Hofstaates bewohnten, aus der herzogl. Schlosskapelle auf den Bauplatz, woselbst die Zeremonie im Beiseyn einer großen Menge von Zuschauern nach dem gewöhnlichen Ritus feierlich abgehalten wurde. Nach deren Beendigung begab sich die Prozession in derselben Ordnung, unter dem Gesange des Te Deum, wieder zurück nach der Schlosskapelle. Am folgenden Tage ertheilte der Bischof den anwesenden Gläubigen das Sakrament der Firmung.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 27. April. Die hohe deutsche Bundesversammlung wird, wie man vernimmt, ihre Sitzungen, welche durch den Eintritt der Osterfeierlage

auf einige Wochen unterbrochen wurden, am nächsten Donnerstage, den 3 Mai, wieder fortsetzen.

— Mit dem Abläufe der Messe werden die Vorstellungen im hiesigen Nationaltheater eine Unterbrechung von 6 bis 8 Wochen erfahren, um mehrere im Innern des Schauspielhauses für nothwendig erachtete Verbesserungen bewerkstelligen zu können.

— Man versichert heute sehr bestimmt, daß Bankierhaus Rothschild habe sich der von den portugiesischen Kammern bewilligten Anleihe unterzogen. Ein gestern Abend von Paris hier eingetroffener Courier soll den Abschluß überbracht haben. Man behauptet, die englische Regierung habe für diese Anleihe die Garantie übernommen.

Frankfurt, den 2. Mai. Se. Erz. H. v. Nagler, preussischer General-Postmeister und bevollmächtigter Minister bei der deutschen Bundesversammlung, ist gestern Morgen von der Reise zurückgekommen, die er während den Ferien nach Berlin gemacht hat.

Se. Erz. der k. k. präsidirende Hr. Bundestagesgesandte, Freiherr von Münch-Bellinghausen, ist heute wieder hier eingetroffen.

Der H. Graf von Capo d'Istria ist gestern hier angekommen; er begibt sich nach Petersburg.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Mainz, den 25. April. Das Dampfschiff „Concordia“, welches wir seit einigen Tagen in unserm Hafen besitzen, ist in der That ein majestätisches Gebäude, ein wahres schwimmendes Lustschloßchen, das alle möglichen Bequemlichkeiten in sich vereinigt, und auf das geschmackvollste möblirt ist; da dieses Fahrzeug eine Länge von 140 Fuß hat, so bietet es sogar Gelegenheit zu einem zweckmäßigen Spaziergang dar, ja man könnte das schöne Verdeck mit Orangenbäumen, Blumen und andern verentirenden Pflanzen und Gewächsen zieren, um mit einer Wasserfahrt eine Promenade zu Fuß im Grünen zu verbinden. Fügt man nun zu diesen äußern Lebensgenüssen jene eines guten Kellers, einer ausgesuchten Küche und einer guten Gesellschaft, welches alles nicht fehlen wird, hinzu, so ist mit der auf Schiffsahrt und Handel so einflussreichen Erfindung der Dampfboote eine vielleicht für die Makrobiotik folgenreiche Entdeckung gleichzeitig gemacht, und auf diese Art ein heilsamer Lebensgenuß mit Gewinn und Annehmlichkeit in wunderbare Harmonie gebracht worden.

M e c k l e n b u r g : S c h w e r i n.

In Parchim hat sich am zweiten Osertage ein großes

Unglück ereignet. Bei der Fahrt über die Elbe nach Slate ist ein mit Menschen überfüllt gewesener Kahn umgeschlagen, und 18 Menschen haben ihr Leben dabei eingebüßt; ausser diesen 18 haben sich noch 7 Personen im Kahn befunden, welche sich glücklicher Weise nach den beiderseitigen Ufern gerettet haben. Bei der höchst unbedeutenden Breite des Flusses hätte unmöglich das Unglück so groß werden können, wenn nicht die Menschen sich einer an den andern gefaßt und festgehalten hätten, wodurch sie sich wechselseitig in den Abgrund gezogen haben. Alle bis Mitternacht angestellten Belebungsversuche sind erfolglos geblieben.

Königreich Sachsen.

Leipzig, den 26. April. Hier hatten sich kürzlich gegen 360 Buchdrucker- Arbeiter wegen einer von dem Buchdrucker Brockhaus eingerichteten Bauer- und Königlichen Schnellpresse, nach einer gehaltenen Versammlung, zu einer Eingabe an den König vereinigt, mit der Bitte, dem Buchdrucker Brockhaus und andern Druckereibesitzern den Gebrauch von Druckmaschinen zu untersagen. Die Resolution war, wie zu erwarten, abschlägig, und es wurde hierauf Hr. Brockhaus auf seine Bitte mehrere Tage lang, zum Schutze seines Hauses, Militär bewilligt. Uebrigens wurde die Ruhe in Nichts gestört.

Württemberg.

Stuttgart, den 1. Mai. Das heutige Regierungsblatt enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, die polizeiliche Beaufsichtigung der Wander-Gesellen bei dem übermäßigen Zustromen derselben betreffend, wornach keinem ausländischen, mehr als 40 Jahre alten Handwerks-Gesellen, oder einem, der sich des arbeitsscheuen Herumlauftens verdächtig gemacht hat, das Wandern im Königreiche gestattet seyn soll; jedoch findet das Verbot des Wanderns im Königreiche auf diejenigen älteren Ausländer keine Anwendung, welche durch vorangegangene Berufung oder auf sonstige Weise glaubhaft darzuthun vermögen, daß sie an einem bestimmten Orte des In- oder Auslandes Arbeit finden werden. — Das einfache Betteln ausländischer Wander-Gesellen wird mit einer Gefängnißstrafe von wenigstens drei Stunden, ein ungestümer oder wiederholter, oder durch Herumgehen in den Häusern erschwerter Bettel aber mit drei- bis achtägiger Freiheitsstrafe, und nach Befinden der Umstände mit Ausweisung aus dem Staatsgebiete geahndet. — Wenn ein ausländischer Wander-Gesell in einem Orte, wo er sich nach Arbeit umgesehen, aber keine erhalten hat, über 24 Stunden, in einem andern Orte länger als über Nacht sich aufhält, ohne hiezu besondere obrigkeitliche Erlaubniß eingeholt zu haben, so ist diese Versäumniß, falls nicht erschwerende Umstände, z. B. öftere Wiederholung, die Ausweisung aus dem Staatsgebiete begründen, mit ein- bis dreitägiger Freiheitsstrafe zu rügen. An die Stelle dieser Strafe kann bei vorhandenen Milderungsgründen eine Erinnerung im Wanderbuche treten. Bei einheimischen Wander-Gesellen wird

bei leichterer Verfehlung im Bezirke der Betretung über die verwirkte Rüge erkannt, in dem Falle aber, wo die angeschuldigte Verfehlung bei einem ausländischen Wander-Gesellen die Verweisung aus dem Staatsgebiete zur Folge haben würde, der Gesell dem Bezirksamte seines Wohnorts überliefert, das ihn bei begründet erfundener Anschuldigung mit drei- bis achtägiger Gefängnißstrafe zu belegen, und für den Wiederholungsfall mit der Behandlung als Landstreicher zu bedrohen hat. Auf die letztere Weise ist auch gegen den einheimischen Wander-Gesellen zu verfahren, der durch längere Arbeitslosigkeit, durch unterlassene Arbeits-Aussuchung u. des arbeitsscheuen Herumziehens verdächtig wird. — Dem Wander-Gesellen, der sein Wanderbuch oder seine Kundschaft verloren zu haben behauptet, kann ein neues Wanderbuch nur von dem Bezirksamt, in dessen Umkreise die verlorene Urkunde legitim als visirt worden ist, oder von demjenigen seiner Heimath ausgestellt werden. Er ist daher nach seiner Wahl an das eine oder das andere zu verweisen, und zur Reise dahin nöthigenfalls mit einem Reisepaß oder Vorweis zu versehen, der neben der von jenem Verlust gemachten Anzeige die Vorschrift einer bestimmten Wegrichtung enthält.

Frankreich.

Die Vereinigung der verschiedenen Kavallerie-Korps, welche dieses Jahr zum Uebungslager von Luneville gehen sollen, ist auf den 20. Mai festgesetzt. Der H. General-Lieutenant Vicomte Mermel, Adjutant des Königs, wird das Ober-Kommando haben.

— Am 1. Mai sollen die alten Reverbères im Hofe der Tuilerien durch eben so viele Zurlustungen des Hrn. Bordier-Marcet ersetzt werden.

— Die deutsche Pariser Zeitung sagt: Man hat berechnet, daß die Entlassung der Nationalgarde der Stadt Paris künftig eine jährliche Ausgabe von ungefähr 700,000 Franken erspare, als Betrag der Besoldung des Oberbefehlshabers und des Generalkrabs, so wie der übrigen Kosten. Der Marschall Herzog von Reggio bezog einen Gehalt von 60,000 Fr. nebst seiner Wohnung.

— Die Quotidienne setzt zu den einzelnen Vorfällen, die sich auf dem Marsfeld ereignet haben, noch folgenden hinzu: Als Sr. Maj. sich vor der 9. Legion befand, trat ein Chasseur der 2. Kompagnie aus dem Giede, als wenn er mit dem Könige selbst reden wollte. Das Geräusch der Waffen und die hastige Bewegung dieses Mannes machte das Pferd des Königs scheu, und obwohl keine Gefahr dabei war, eilte doch der Bataillonschef Rossignol herbei, um den Chasseur zurückzuhalten. Zugleich näherten sich der Herzog von Orleans und der Herzog von Reggio dem Könige; dieser dankte dem Hrn. Rossignol für seine Aufmerksamkeit, ließ den Nationalgardist herbeikommen, und fragte ihn mit vieler Güte um den Gegenstand seines Gesuches. Derselbe war aber durch den von ihm veranlaßten Vorgang so in Verwirrung gebracht, daß er nichts hervorbringen und nur mit Thränen sich entschuldigen konnte.

— Der Minister H. Herzog von Doubeauville hat am 30. April den König schriftlich um seine Entlassung gebeten. (Etoile.)

— Der Posten der Nationalgarde in den Tuilerien ist am 30. April durch die königl. Garde, und alle andern durch die Truppen der Pariser Garnison abgelöst worden.

Paris, den 1. Mai. Noch war der Abschied des H. Herzogs v. Doubeauville diesen Morgens nicht angenommen, aber der edle Pair bestand darauf.

Diesen Nachmittag ist die Ueberschrift über dem Hofel des Generalstabs der Nationalgarde abgenommen worden.

Der Posten des Generalstabs ist von Gendarmen besetzt. Der H. Marshall Herzog von Reggio wurde in seiner Eigenschaft als General-Kommandant der Nationalgarde Morgens um 1 Uhr aufgeweckt, und die Nachricht von der Verabschiedung ihm durch den General Coartard, Kommandanten der ersten Militärdivision, kundgethan.

Der H. Vicomte Sophenes von Carochefoucault, der seinen Abschied als Direktor des Departements der schönen Künste gegeben haben soll, war Obrist der dritten Legion der Nationalgarde. Diese Legion war es, welche bei der Rückkunft aus dem Marsfelde durch die Straße Rivoli kam, und rief: es lebe der König! aber dabei auch tausendfach die Worte unter den Fenstern des H. Finanzministers wiederholte: "Weg mit Bille!" Eine Viertelstunde hindurch, die der Marsch dieser Legion dauerte, erschalle dieses Geschrei.

(Wir geben obiges als Auszug aus den französischen Blättern, welche von dem Ereigniß sprechen.)

Paris, den 2. Mai. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 99 Fr. 90, 95 Cent.; 100 Fr.; 100 Fr. 5, 20, 30, 35 Cent. — 3prozent. Konsol. 69 Fr. 65, 55, 70, 95 Cent. — Bankaktien 2020 Fr.

— Die Etoile vom 2. zählt unter die Lügen des Tages folgende Nachrichten

Der Quotidienne: "Die Feindseligkeiten zwischen Spanien und Portugal haben in der Nähe von Badajoz begonnen."

Des Journal des Debats und des Constitutionnel: "Der Sec. Minister H. Graf von Chabrol hat sich seines Amtes begeben."

Großbritannien.

Bisher ist es ganz unbekannt geblieben, daß, ehe man mit dem Wege unter der Themse am 15. November v. J. den niedrigsten Punkt erreichte, von wo man wieder aufwärts stieg, der Fluß in denselben eingedrungen war. Hr. Brunel gibt in einem Schreiben an den dänischen Architekten Schlick Nachricht von dem Vorfall: "Jetzt können wir uns eines ehrenvollen Triumphs schmeicheln, da wir die Themse, die einen Weg bis zu unsern Arbeitern zu finden gewußt, in ihre Schranken zurückgewiesen haben. Wie die Schnecken verschanzten wir uns da in unserm Gehäuse, dessen Zugänge überall wohl versperrt waren. In dieser Lage hörten wir, wie das Bett des Flusses, in welchem zuerst eine

Deffnung entstanden war, mit Ungestüm über unsere Köpfe herabstürzte. Ein zweiter Fall war weniger heftig. Endlich drang der Kies des Flußbettes bis zu uns. Trotz des Eindringens dieser Massen, wußten wir Alles wohl zu verwahren und zu befestigen, und jetzt sind wir schon 20 Schuh über die gefährliche Stelle hinaus, und nicht ein Tropfen Wasser hindert uns. Unsere Arbeiter zeigten nicht die mindeste Besorgniß. Da wir sehr langsam vorrückten, so schliefen die in den untersten Abtheilungen sehr ruhig, indeß die in der obern dritten so lange im Wasser standen, bis sie es mit der größten Anstrengung entfernt hatten. Mein Sohn brachte um diese Zeit 13 Nächte unten zu; auch ich schlief dort, und ich denke, in der Beschreibung des Ganzen wird sich dieß nicht als die schlechteste Parthie annehmen."

— Das Dampfboot Entrepise, das bereits nach Griechenland unterwegs war, hat seine Maschinen zerbrochen, und ist wieder nach Plymouth am Schlepptau zurückgekommen. Es scheint, die Ingenieure wollten dabei ein neues System versuchen; aber es ist doch abgeschmact, erst Versuche zu machen, da die Zeit für die Griechen so kostbar ist.

— Die Times geben folgende Nachrichten aus Lissabon vom 15. April: Dr. Abrantes, der zum Legationsrath unserer Gesandtschaft in London ernannt worden ist, hat sich nach England eingeschifft. Das portugiesische Ministerium hat sich geweigert, zwei von Dom Pedro gemachte Ernennungen, nämlich die des Dr. Abrantes zum Staatsrath und die des Generals do Rego zum Gouverneur der Provinz entre Minho e Douero anzuerkennen. Die Lissaboner Bank hat das Anlehen nicht übernommen.

De streich.

Wien, den 28. April. Metalliques 90 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1089.

Portugal.

Nach Briefen aus Lissabon vom 8. April ist dort, in Folge einer entdeckten Verschwörung, welche die Umstürzung des monarchisch-konstitutionellen Systems und die Einführung einer Republik zum Zwecke gehabt haben soll, eine große Anzahl Personen verhaftet worden, worunter folgende namentlich angeführt werden: Pedro de Mello, welcher Justizminister und Botschafter in Paris war; der Graf von Villafior und der Graf von Laiya, die Pässe verlangt hatten, um Portugal zu verlassen; der Graf v. Alva, welcher von Rio-Janeiro gekommen ist; der Dr. Abrantes, die Barone Renduff und Albufera, die ebenfalls ihre Pässe verlangt hatten.

Lissabon, den 8. April. Die heutige Zeitung enthält folgenden Artikel: Die Prinzessin Regentin befiehlt, den die Provinz Tras-os-Montes kommandirenden General in Kenntniß zu setzen, daß sein Schreiben und die an ihn gerichtete Depesche des Generals Monel, in Betreff der Ablieferung der 860 Pferde, welche die Portugiesen auf ihrer Flucht nach Spanien mitgenommen, und die Art und Weise, in welcher der General über diese Pferde zu verfügen gedenke, Ihr vorgelegt worden.

(Dadurch widerlegt sich die Nachricht, daß Spanien die Auslieferung dieser Pferde verweigert hätte, und die portugiesischen Kavalleristen in Manduern exercirt würden.)

R u ß l a n d.

Petersburg, den 20. April. Am 18. d. Morgens starb der Präsident des Reichsraths und des Ministerkomite's, Fürst Peter Wassiljewitsch Lopuchin, wirklicher Geheimer Rath erster Klasse — ehrwürdig durch Alter und Verdienste.

S p a n i e n.

Madrid, den 19. April. Der Graf von Suberra (Pamplona) ist vor einigen Tagen hier durch nach Lissabon gegangen, ohne jedoch ein einziges Mitglied des diplomatischen Körpers zu sehen.

— Das Hauptquartier unserer Armee ist nun wieder nach Cáceres vorgezückt; ein Garde-Infanterieregiment steht über Trujillo hinaus. Dieser Marsch vorwärts ist außerordentlich beschleunigt worden.

— Die königliche Familie nebst dem Universalminister Calomarde ist nach Aranjuez abgegangen. Die Prinzessin von Beira mit ihrem Sohne Don Sebastian ist zurückgeblieben, weil sie krank seyn soll.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte evangelische Pfarrei Feldberg (Dekanats Mühlheim) dem bisherigen Pfarrer zu Egringen, Ferdinand Hitzig, und die hierdurch erledigt gewordene Pfarrei Egringen (Dekanats Lörrach) dem bisherigen Pfarrer zu Bischofsingen, Wilhelm Friedrich Rinck, huldreichst zu übertragen. Hierdurch ist die letztgenannte Pfarrei Bischofsingen (Dekanats Freiburg) mit einem Kompetenzanschlag von 317 fl. und einem mittlern Ertrag von ungefähr 550 fl. in Erledigung gekommen, und haben sich die Bewerber um dieselbe binnen 4 Wochen vorschristsmäßig durch ihre Dekanate bei der obersten evangelischen Kirchenbehörde zu melden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

1. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,9 L.	10,5 G.	50 G.	W.
M. 3	27 Z. 10,0 L.	13,7 G.	39 G.	W.
N. 10	27 Z. 11,5 L.	15,0 G.	46 G.	W.

Heiter und angenehm, es bewölkt sich mehr, Abends halb 6 Uhr gewitterhaft, naher Donner, dann Regen, Nachts dicht bewölkt.

2. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,5 L.	13,0 G.	53 G.	SW.
M. 3	27 Z. 10,0 L.	17,7 G.	45 G.	SD.
N. 9½	27 Z. 10,6 L.	14,0 G.	49 G.	SD.

Etwas heiter, es bewölkt sich gegen 8 Uhr ganz, fernes Gewitter, öfters Regen, wird wieder heiterer, Nachts sternheiter.

T h e a t e r . A n z e i g e.

Sonntag, den 6. Mai: Die Kreuzfahrer, Schauspiel in 5 Akten, von Kogebue.

Karlsruhe [Anzeige.] Ein kleines 4stüdiges Chaischen mit Federn und Hinterdeck, für Kinder, ist zu verkaufen. Wo? ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein Klavier mit 5 Oktaven ist zu verkaufen; wüßte das Nähere im Zeit. Komptoir zu erfahren ist.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ganz feine achtfarbige 5/4 breite Cotton zu 16 kr., ebenso ganz feine achtfarbige Cotton, 7/4 breit, zu 24 kr die Elle, sind in großer Auswahl in Kommission zu verkaufen bei

L. G. Leon.
lange Straße Nr. 173, nächst der neuen Herrenstraße.

Schröck. [Steinkohlen.] G. Stinnes ist dahier mit Rührer Steinkohlen angekommen, und es sind solche immer bei dem Vogt in Schröck à 52 kr. pr. Cir. zu haben.

Amalienbad, bei Durlach. [Anzeige.] Unterzeichneter gibt sich hiermit die Ehre einem hochzuverehrenden Publikum anzuzeigen, daß er seine Badanstalt wieder eröffnet habe, daß jeden Samstag frisches Backwerk, so wie auch Harmoniemusik bei ihm anzutreffen ist, und versichert gute und billige Bedienung.

Jakob Weisinger.

Kasatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Schreinermeisters Karl Buchs von Rothensels wurde Sankt erkannt, und es ist zur Liquidation seines Passivstandes Tagfahrt auf

Freitag, den 18. Mai d. J., früh 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei anberaumt, bei welcher dessen Gläubiger bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, ihre Forderungen gehörig richtig zu stellen haben.

Kasatt, den 27. April 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Durlach. [Bekanntmachung.] Durch Beschluß vom heutigen wurde, da von dem längst ediktaliter vorgeladenen verschollenen Michael Stellberger von Grünwettersbach nichts mehr in Erfahrung gebracht werden konnte, dessen nächster bekannter Erbe, Kanzleidiener Karl in Karlsruhe, in den Besitz des hinterlassenen Vermögens endgültig eingesetzt.

Durlach, den 21. April 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.